



Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	13.01.2016		
Geschäftszeichen	SO/AL		
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 09.03.2016	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 033/16

Betreff: Bericht der Mobilen Jugendarbeit Ulm 2014

Anlagen:

- Anlage 1 - Gesamtkonzeption Mobile Jugendarbeit (MJA) Ulm
- Anlage 2 - Statistik MJA Gesamt Ulm 2011-2014
- Anlage 3 - Jahresbericht MJA Wiblingen 2014
- Anlage 4 - Jahresbericht MJA Mitte / Ost (MOMO) 2014
- Anlage 5 - Jahresbericht MJA Böfingen und West 2014
- Anlage 6 - Jahresbericht MJA Eselsberg
- Anlage 7 - MJA - Zielematrix

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Helmut Hartmann-Schmid

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
FB BuS, OB, R 2	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Einleitung

Die Mobile Jugendarbeit (MJA) leistet nach dem Sozialgesetzbuch SGB VIII §§ 11 und 13 einen besonderen Beitrag, um spezielle Zielgruppen junger Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und positive Lebensbedingungen für sie zu schaffen.

Zuletzt wurde über die Mobile Jugendarbeit im Jugendhilfeausschuss am 17.04.2013 berichtet (siehe GD 138/13).

Im April 2015 wurde das Gesamtkonzept der Ulmer Mobilen Jugendarbeit in einigen Passagen überarbeitet (siehe Anlage 1 zu GD).

In den Sozialräumen Böfingen und Weststadt haben die Arbeiterwohlfahrt Ulm (AWO) und die Caritas Ulm im Laufe des Jahres 2014 die Trägerschaft für die Mobile Jugendarbeit an die Stadt Ulm übergeben. Von März bis Oktober 2014 waren die Stellen vakant (siehe Anlage 5 zu GD).

In der Weststadt konnte für diesen Zeitraum mit geringem Stellenumfang eine Notvertretung gewährt werden, um zumindest die im November 2013 neu eröffnete Anlaufstelle in der Wagnerstraße 108 in Betrieb zu halten.

Die Stadt Ulm konnte die beiden Stellen mit einem Stellenanteil von jeweils 75% im Oktober 2014 mit qualifiziertem Personal dann wieder paritätisch besetzen.

Die Statistik der gesamten MJA für die Jahre 2011 bis 2014 erfasst Daten über Kontakte benachteiligter und geförderter junger Menschen, d.h. z.B. wie viel individuelle Einzelfallhilfen geleistet wurden und gibt Auskunft über intensive Gruppenarbeit und Gruppenangebote und welche Altersgruppen und Geschlechter mit und ohne Migrationshintergrund erreicht wurden. Darüber hinaus werden die Daten der Streetwork, sowie die Projekte und Beteiligung an der Gemeinwesenarbeit ausgewertet. (siehe Anlage 2 zu GD).

Der Beschlussvorlage sind die Jahresberichte 2014 der Ulmer Mobilen Jugendarbeit des jeweiligen Sozialraums beigefügt; diese geben umfassend Auskunft über die geleisteten Tätigkeiten (siehe Anlagen 3 - 6 zu GD).

2. Personal und Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit in Ulm

2.1 Personalausstattung

In der Stadt Ulm sind mit einer Aufstockung im Oktober 2014 um 30% nun insgesamt 6,06 Personalstellen für die Mobile Jugendarbeit vorhanden, welche in den Stadtteilen, wie nachstehend im Schaubild beschrieben, im Einsatz sind. Die Mitarbeitenden werden von einem Koordinator in der fachlichen Weiterentwicklung begleitet.

Die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit in Ulm unterstützen sich gegenseitig in personeller und fachlicher Hinsicht sozialraumübergreifend, z.B. in der Projektarbeit oder bei Aktionen.

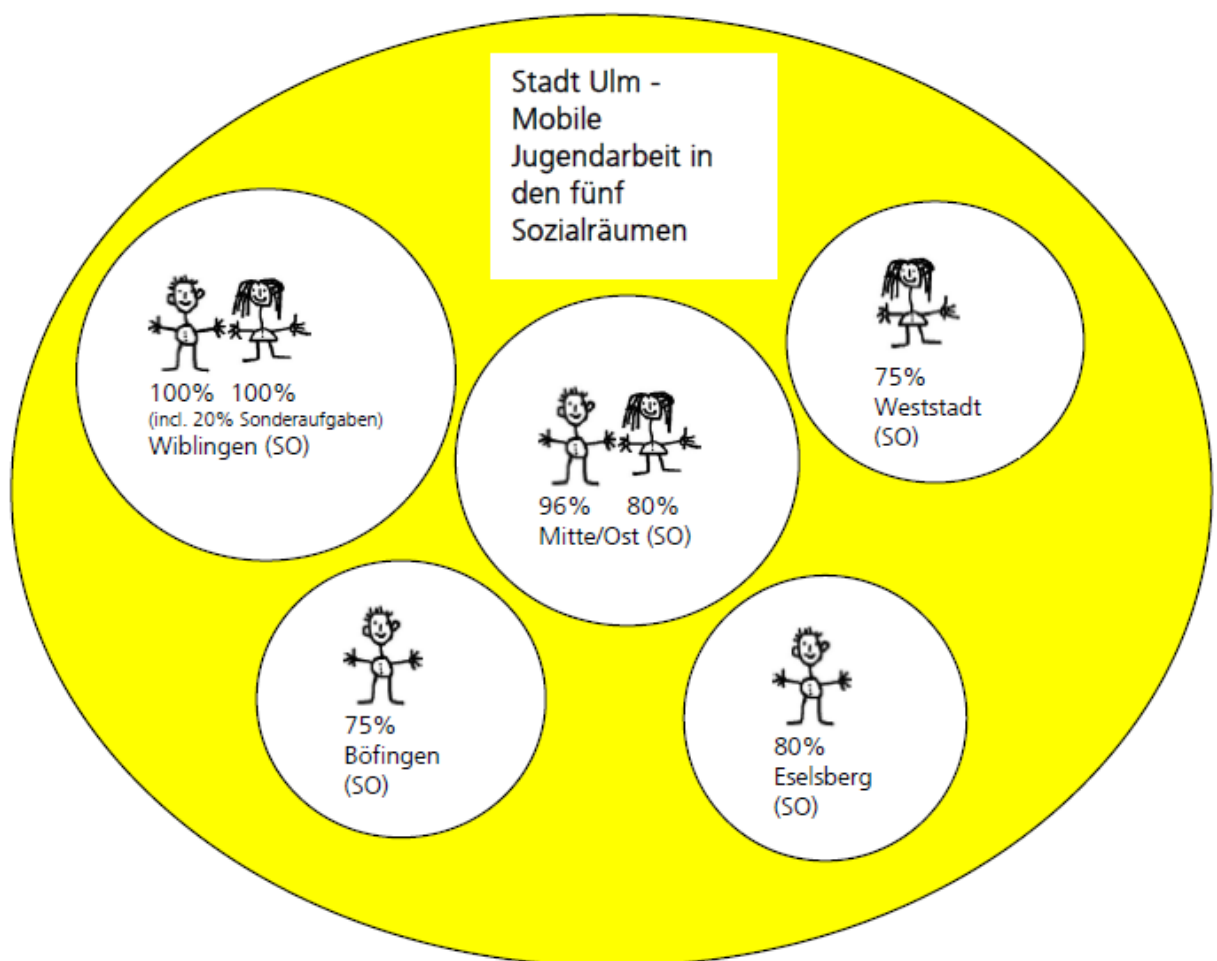


Abb. 1. Verteilung der Fachkräfte im Stadtgebiet

2.2 Einrichtungen

Die Mobile Jugendarbeit ist in allen Stadtteilen differenziert mit räumlichen und personellen Ressourcen ausgestattet.

- Anlaufstelle und Büro MJA Wiblingen in der Biberacher Straße 39
- Kontaktladen und Büro MJA MoMO in der Bockgasse 16
- Büro MJA Eselsberg im Jugendhaus Eselsberg, Weinbergweg 101

- Büro MJA Böfingen im Bürgertreff Böfingen, Haslacherweg 89 und Jugendtreff am Eichbergplatz 9
- Anlaufstelle und Büro MJA Weststadt in der Wagnerstraße 108

3. Mobile Jugendarbeit Böfingen und Weststadt

Die Mobile Jugendarbeit der Stadt Ulm arbeitet seit Oktober 2014 erstmals mit einem Tandemteam besetzt. Die beiden neuen Mitarbeitenden sind jeweils mit einem Stellenumfang von 75% angestellt und für beide Sozialräume zuständig.

Die Trägerschaft der MJA Böfingen durch die AWO endete zum 31. März 2014, die in der Weststadt durch die Caritas zum 04. März 2014. In beiden Fällen ging die Trägerschaft auf die Stadt Ulm über. Ebenso wurde die Anlaufstelle der Weststadt in der Wagnerstraße 108 durch die Stadt Ulm übernommen.

In Böfingen wird weiterhin der Jugendtreff im Eichberg des Mehrgenerationenhauses durch die MJA genutzt. Desweiteren steht dem Mitarbeitenden ein Büro im Haslacherweg 89 zur Verfügung.

Zunächst erfolgte eine Einarbeitungsphase beider Mitarbeitenden, die hauptsächlich durch die Fachkoordinatoren Heinz Ruhland und Manuel Kaus übernommen wurde. Zudem wurden die beiden eng durch die Fachgruppe unterstützt.

Nach der Neugestaltung beider Treffs folgten Vorstellungen des Tandemteams in diversen Gremien, sowie in den jeweiligen Stadtteilen (Streetwork, Flyern, Teilnahme an Teams, Besuch der Jugendhäuser, Artikel in der Stadtteilzeitung).

Nach circa 3 Wochen fanden die ersten Öffnungszeiten statt. In Böfingen handelte es sich dabei um den bereits etablierten Donnerstagabend von 18 bis 21 Uhr im Jugendtreff des Eichbergs. Die Jugendlichen nahmen die neue Situation schnell an und ein fester Kern von jungen männlichen Erwachsenen (zwischen 17 und 24 Jahren) besuchten den Treff regelmäßig. Auch das Angebot der Einzelfallhilfe wurde rege angenommen.

In der Weststadt wurden die Öffnungszeiten der Vertretungsphase übernommen - dienstags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 13 bis 15 Uhr. Das Angebot fand in der Anlaufstelle der Wagnerstraße 108 statt. Zunächst wurde die Kontaktzeit nicht genutzt, es dauerte einige Wochen bis erste junge Menschen in die Anlaufstelle kamen. Hierdurch ergaben sich auch in der Weststadt erste Einzelfälle - die neue Besetzung der MJA wurde von den Jugendlichen angenommen.

In beiden Stadtteilen stellte sich die Methode des Streetwork als zunächst schwierig heraus, was vermutlich an der kalten Jahreszeit lag.

Letztlich nahmen beide Mitarbeitende gemeinsam mit den anderen Fachkräften der MJA an der landesweiten Aktionswoche "Wohnraum" der LAG teil. Weiterhin besuchten sie im November 2014 das dreitägige Einsteigerseminar der LAG Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg.

4. **Umgesetzte bauliche Maßnahmen und zusätzliche Räume**

Die Anlaufstelle der mobilen Jugendarbeit Mitte/Ost (MoMO) in der Bockgasse 16 wurde renoviert. Die bauenergetische Wärmedämmung, Erneuerung der Bodenbeläge und Malerarbeiten sind abgeschlossen.

In der Weststadt, Wagnerstraße 108 wurde im November 2014 die Anlaufstelle der Mobilien Jugendarbeit mit integriertem Büro eröffnet und die Stelle um 0,15% aufgestockt.

In Böfingen außerhalb des Wohnquartiers Eichberg auf dem Areal der Schildwache Richtung Örlingental wurde im Oktober 2014 mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein selbstverwalteter Treff eingerichtet. Im Vorfeld fand eine Ortsbesichtigung mit Bewohnern des Eichbergs, dem Grünflächenamt, mit den Jugendlichen, mit Vertretern der Begegnungsstädte Eichberg e. V. und einer Stadträtin statt.

5. **Sozialraumübergreifende Veranstaltungen der Fachgruppe der Mobilien Jugendarbeit**

Die Mitarbeitenden der Fachgruppe Mobile Jugendarbeit tauschen sich regelmäßig aus und planen gemeinsame Aktionen, welche nachfolgend kurz skizziert werden.

Imagefilm der Mobilien Jugendarbeit

Im April 2013 haben die Mitarbeitenden einen Imagefilm über die Mobile Jugendarbeit Ulm gedreht. In diesem Film werden die einzelnen Arbeitsbereiche dargestellt und Aussagen der Zielgruppen über die Bedeutung der Mobilien Jugendarbeit gezeigt. Dieser Imagefilm wird auch für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt, wie zum Beispiel bei Infoveranstaltungen für Jugendliche, die sich für das Freiwillige Soziale Jahre (FSJ) bewerben und Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW Heidenheim).

Link auf YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=ahA9eKEL9Qk>

Aktionstag „hereingePLATZt“

Im Juni 2013 beteiligte sich die Mobile Jugendarbeit Ulm an der landesweiten Aktionswoche der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork e. V. zum Thema Jugend im öffentlichen Raum. Unter dem Titel "hereingePLATZt" wurde durch die Mobile Jugendarbeit auf die Bedürfnisse Jugendlicher und junger Erwachsener im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht. Ziel war es, Begegnung und Toleranz zwischen den jungen Menschen und der Bürgerschaft zu schaffen; dies fand große Resonanz. So hatten diese die Möglichkeit, sich auf dem Münsterplatz zu begegnen und miteinander auszutauschen, über die Jugend früher und heute, auch wie und an welchen Orten früher Jugend verbracht wurde. Darüber hinaus war eine Fotoausstellung von jugendlichen Cliquen an ihren Treffpunkten und Orten zu sehen, zusammen mit Aussagen der jungen Menschen, welche Bedeutung der öffentliche Raum für sie hat.

Artikel in der Südwestpresse vom 10.06.2013:

<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/familie/jugend/Jugend-im-oeffentlichen-Raum-tolerieren;art1190276,2045679>

Klausur der Mobilien Jugendarbeit

Im August 2013 fand eine zweitägige Klausur der Mitarbeitenden der Mobilien Jugendarbeit Ulm im Naturfreundehaus Spatzennest statt. Unter anderem wurden eine Netzwerkkarte der Kooperationspartner und ein Polizeiflyer für die Zielgruppe erarbeitet und das Arbeitsfeld reflektiert. Die Klausur wurde von allen Mitarbeitenden als sehr produktiv, motivierend und

wichtig für die Arbeit bewertet.

Besuch des Fußballspiels VfB Stuttgart gegen den Hamburger SV

Im März 2014 bekam die Mobile Jugendarbeit Ulm die Möglichkeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Fußballspiel des HSV gegen den VfB in Stuttgart zu besuchen. Über Kontakt zum Fanprojekt des VfB konnten Freikarten für das Spiel bestellt werden. Insgesamt nahmen etwa 20 Jugendliche ab 14 Jahren aus den Stadtteilen Eselsberg, Wiblingen und Mitte/ Ost an diesem Ausflug teil.

Ausflug in den Europapark

Anfang des Jahres 2014 bewarb sich die Mobile Jugendarbeit Ulm für den Tag der Herzen im Europapark und bekam dabei 50 Freikarten. Gemeinsam mit der Mobilien Jugendarbeit Biberach organisierten die Mitarbeitenden die im Mai durchgeführte Fahrt in den Europapark über Spenden. Die Gruppe war sehr heterogen, von reinen Freundeskreisen männlicher junger Erwachsener über Pärchen und junge Mütter mit ihren Kindern mit und ohne Migrationshintergrund waren dabei. Es war schön zu sehen, wie die verschiedenen jungen Menschen aufeinander zugingen und gemeinsam viel Freude hatten.

Einsatz am Schwörmontag

Am Schwörmontag, 21.07.2014, war das gesamte Team der Mobilien Jugendarbeit Ulm über Streetwork in der Stadtmitte und an der Donau unterwegs. Ziel war es, einen Eindruck über die Situation am Schwörmontag zu bekommen und jungen Menschen gegebenenfalls Informationen zu Angeboten und konkrete Unterstützung in Notlagen zukommen zu lassen. Im Vorfeld wurden Absprachen mit Polizei und Bürgerdiensten getroffen; über Diensthandys war die Möglichkeit zum direkten und aktuellen Austausch gegeben. Die Tätigkeit der Mobilien Jugendarbeit war Teil eines ganzheitlichen Ansatzes, die Situation am Schwörmontag als Eventszene einzuschätzen.

Aktionswoche Wohnraum vom 10. - 14. November 2014

Die Mobile Jugendarbeit Ulm beteiligte sich an der landesweiten Aktionswoche der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork e. V. zum Thema Jugend und Wohnungslosigkeit. Unter dem Titel "Wohnraum - Suchst du noch oder wohnst du schon" wurde durch die Mobile Jugendarbeit auf die Situation junger Menschen, welche kurz- oder längerfristig von Wohnungslosigkeit betroffen sind, aufmerksam gemacht. So sind viele junge Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren ohne eigene feste Unterkunft, nächtigen häufig bei verschiedenen Freunden und Bekannten oder auf der Straße. Die Mobile Jugendarbeit Ulm setzte mit mehreren kleineren Aktionen Akzente der Lobbyarbeit.

6. Finanzierung

Personal:

Für alle Sozialräume stellt die Stadt Ulm eigenes Personal. Es werden insgesamt 7 Mitarbeitende beschäftigt. Die Gesamtkosten betragen jährlich rd. 205.600.- €).

Räume:

Für die Sozialräume Mitte/Ost, Wiblingen sowie West wurden Räumlichkeiten für die Mitarbeitenden der Mobilien Jugendarbeit angemietet.

Für die Anmietung der Wohnung in der Biberacher Str. 39 (Wiblingen) müssen jährlich rd. 4.750.- € inkl. Nebenkosten vorgehalten werden.

Für die Bockgasse 16 in der Innenstadt betragen die jährlichen Kosten rd. 9.470.- €.

Für die Wagnerstraße 108 in der Weststadt betragen die jährlichen Kosten rd. 9.300.- €.

Darüber hinaus finanziert die Stadt Ulm auch die anfallenden Kosten für die Bereitstellung der Jugend-Container für einzelne Jugendcliquen mit 21.200.- €.

Sachkosten:

Die 7 städtischen Mitarbeitenden verfügen insgesamt über eine Summe von 20.000.- € an Sachmitteln.

Jede Vollzeitstelle wird mit 11 000.- € jährlich vom Land Baden Württemberg über das Programm „Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“ gefördert.

7. Ausblick

Im Jahr 2016 sind für die Mobile Jugendarbeit folgende Herausforderungen und Schwerpunkte zu erwarten:

Böfingen / Weststadt

Die im Jahr 2015 begonnenen Kontakte zu den Jugendlichen gilt es zu intensivieren. Weiterhin gilt es sich in den beiden Stadtteilen durch Streetwork im Öffentlichen Raum zu zeigen. Die Konzeption ist derzeit in Überarbeitung und für die Weststadt und für Böfingen sind Aktionen im öffentlichen Raum geplant.

Mitte / Ost

Wie jedes Jahr richtet sich der Ausblick auf die Bedarfsorientierung und die Weiterentwicklung der Angebote der Mobilen Jugendarbeit Mitte / Ost. Diese soll den aktuellen Bedarf der Klientel hervorheben und dazu der Mobilen Jugendarbeit die Möglichkeit geben, die bestehenden Angebote zu reflektieren und gegebenenfalls dem neuen Bedarf anzupassen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Teilhabe unserer Klientel am gesellschaftlichen Leben, sie soll im Bereich Wochenend- und Freizeitgestaltung liegen. Durch diese Aktionen soll der Bereich Gruppen- und Cliquenarbeit bedient, sowie die Beziehungsarbeit zu neuen und bestehenden Klienten aufgebaut und intensiviert werden. Durch den demnächst neu eingerichteten Kontaktladen für Drogenabhängige erwartet sich die Mobile Jugendarbeit auch eine Entlastung.

Eselsberg

Die Mobile Jugendarbeit Eselsberg stellt sich den Anforderungen und Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel der Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit, der Schule, der Schulsozialarbeit und dem Gemeinwesen. Eine künftige Herausforderung stellen die wohnräumlichen Veränderungen am Eselsberg dar. Die Neubebauung des Hindenburg-Kasernengeländes und die damit verbundene neue Bewohnerschaft bedingen neue Aufgaben und Angebote für die Mobile Jugendarbeit (zum Beispiel Teilhabe-Projekte für jugendliche Zuwanderer, ein Night-Sport-Modell greift bereits mit regem Zuspruch durch junge Flüchtlinge und weitere Kooperationen mit den vor Ort ansässigen Fachdiensten und der aktiven Bürgerschaft haben begonnen).

Wiblingen

Steigende Zahlen unbegleiteter minderjähriger und junger volljähriger Flüchtlinge in Ulm sowie geplante Unterkünfte in Wiblingen machen eine intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik notwendig. Wie können diese Personen durch Mobile Jugendarbeit unterstützt und begleitet werden? Welche Berührungspunkte zum jetzigen Klientel wird es geben? Welchen Bedarf haben junge Menschen mit solch einer Geschichte? Dies sind Fragen, mit denen sich die Mobile Jugendarbeit Wiblingen im kommenden Jahr beschäftigen wird.

8. Schlussbemerkung

Durch die organisatorischen Veränderungen im Rahmen der Sozialraumorientierung 2016 kommt es auch zu Veränderungen in der Struktur der Gremienlandschaft der Stadt Ulm. Die Belange der jungen Menschen weiterhin gut zu platzieren und aktiv zu vertreten, ist eine wichtige Aufgabe der Mobilen Jugendarbeit im nächsten Jahr. Die Schwierigkeiten junger Menschen ohne oder mit unzureichendem Wohnraum werden die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit weiterhin begleiten.

Als unerlässliche Bausteine werden von der Mobilen Jugendarbeit nach wie vor verlässliches und kontinuierliches Streetwork, Freizeitangebote und das Angebot der Cliquenräume gesehen, da bei den jungen Menschen weiterhin ein hoher Bedarf an alternativer Freizeitgestaltung und Räumen beziehungsweise deren Nutzung konstatiert wird. Darüber hinaus sind die aufsuchende Arbeit über Facebook und Whatsapp sowie die Erreichbarkeit der Mitarbeitenden in der Anlaufstelle weiterhin essentieller Bestandteil der Arbeit.